

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 28 (1971)

Heft: 2

Artikel: Ein Jahr Gemeindesportlehrer : erste Erfahrungen

Autor: Bläuer, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Jahr Gemeindesportlehrer — erste Erfahrungen

Paul Bläuer, dipl. Sportlehrer ETS



Der Gemeindesportlehrer als Leiter des Sportamtes.

Im sportlichen Bereich gibt es in der Schweiz seit einem Jahr einen neuen Beruf: den Gemeindesportlehrer. Die Idee allerdings ist nicht ganz so neu. Schon am Magglinger Symposium 1963 forderte der Berner Universitätssportlehrer Dr. Ernst Strupler die Einführung von Sportämtern für Gemeinden mit 8000 bis 10 000 Einwohnern. Und wer mit Dr. Strupler die soziale Funktion des Sports, seine Aufgabe im Dienste der Volksgesundheit erkannt hat, wird ihm mit seiner schon damals erhobenen Forderung recht geben, die in der Feststellung gipfelt, dass die Schaffung von Gemeindesportlehrerstellen so wichtig sei, wie die Anstellung von Gemeindeschwestern und -pflegerinnen.

Eine Diplomarbeit als Grundlage

Diese Forderungen von Dr. Strupler schienen mir wichtig genug um genau geprüft zu werden. Ich stellte deshalb Untersuchungen über die Sportverhältnisse der Gemeinde Brugg an, um zu zeigen, ob die Schaffung einer Gemeindesportlehrerstelle berechtigt sei und welche Aufgaben dieser Stelle übertragen werden könnten.

In der rund 9000 Einwohner zählenden Gemeinde Brugg gibt es über 25 Turn- und Sportvereine, von der Arbeiterschützengesellschaft über den Pontonierfahrverein bis zum Tischtennisclub. Hinzu kommen mehrere Firmensportgruppen und aussersportliche Organisationen, wie der Verein für Volksgesundheit oder kirchliche Jugendgruppen, in denen ebenfalls Sport betrieben wird. Diese Vereine zählen rund 2200 Mitglieder, von denen sich der grösste Teil mehr oder weniger regelmässig sportlich betätigt, sei es als aktiver Wettkämpfer oder bloss zur körperlichen Ertüch-



Als Leichtathletiklehrer mit einer Schülergruppe.

tigung durch Gymnastik, Bergsteigen oder Wandern. Die Gruppe der Individualisten, die ausserhalb eines Vereins regelmässig Sport treiben, dürfte hingegen gering sein.

Die sportlichen Bedürfnisse innerhalb der Bevölkerung wurden in einer speziellen Umfrage abgeklärt. Es kam dabei deutlich zum Ausdruck, dass die Bereitschaft, sich in irgendeiner Form sportlich zu betätigen, in weitesten Kreisen vorhanden ist, dass aber geeignete Sportmöglichkeiten, ohne Vereinszwang, für die ganze Familie usw. fehlen. Aus den umfangreichen Ermittlungen ergaben sich wertvolle Richtlinien für die Tätigkeit eines Gemeindesportlehrers.

Brugg macht den Anfang

Am 21. Mai 1969 fand in Brugg eine Orientierungsversammlung über die Schaffung eines Gemeindesportamtes statt. Es wurden Vertreter der Behörde, der Schule, der Sportvereine sowie der Presse eingeladen. Nach einer Einführung von Marcel Meier, unter dessen Leitung ich meine Diplomarbeit «Gemeinde und Sport — Möglichkeiten eines Gemeindesportlehrers in einer kleinen Stadt» schrieb, und meinen Erläuterungen wurden nach einer regen Diskussion erste Gedanken über die Durchführung eines zweijährigen Versuches geschmiedet. Noch im gleichen Jahr stimmten dann der Stadtrat und der Einwohnerrat dem Vorschlag zur Einführung eines Gemeindesportamtes und der Anstellung eines Gemeindesportlehrers zu. Anfangs Januar 1970 startete die Gemeinde Brugg dann einen zweijährigen Versuch. Nachdem nun bereits das erste Jahr abgelaufen ist, sollen die wichtigsten Punkte noch einmal kurz beleuchtet und die ersten gemachten Erfahrungen aufgezeigt werden.

Arbeitseinsatz als Gemeindesportlehrer

Sportmöglichkeiten für die Bevölkerung schaffen, könnte man als Hauptaufgabe eines Gemeindesportlehrers bezeichnen. Wie vielfältig der Aufgabenkreis aber ist, ist aus diesem einen Satz wohl kaum ersichtlich. Im grossen und ganzen lassen sich die Aufgaben in das Sportamt (Büroarbeiten) und in den praktischen Sportunterricht unterteilen. Zeitmässig macht dies pro Woche ungefähr 30 Bürostunden und 15 Stunden Sportunterricht aus. Selbstverständlich variieren diese beiden Zahlen recht häufig, bedingt durch die Jahreszeiten, durch Schulferien, durch das Bedürfnis der Bevölkerung, durch das Sportangebot der Vereine usw. Während den Schulferien wird der praktische Sportunterricht eingestellt. In dieser Zeit werden die verschiedensten Lager und Kurse organisiert und geleitet, oder die Zeit wird für zusätzliche Aufgaben ver-

